

# Simson-

## ein Leben voller Gegensätze

*Der letzte Richter, dessen Geschichte im Buch der Richter mitgeteilt wird, ist eine tragische Person. Ohne Zweifel war er ein Glaubensheld – das macht der Hebräerbrief klar, der ihn in die Reihe der Glaubenshelden stellt (vgl. Heb 11,32). Auf der anderen Seite bemerken wir beim Lesen von Richter 13 bis 16, dass er seine ganze Kraft verlor, weil er sich mit Philisterfrauen einließ.*

Kommt uns diese Gegensätzlichkeit aus unserem eigenen Leben bekannt vor? Vielleicht nicht in dieser krassen Form – aber ist es nicht auch bei uns so, dass wir manchmal gerne und voller Freude Gott gefallen möchten und die Glaubensverbindung zu Ihm ausleben? Dass wir gerne in der Bibel lesen, ein gutes Gebetsleben pflegen und auch im praktischen Verhalten Sieger über die Sünde sind? Doch dann kommen Zeiten, in denen es nicht so ist. Wir lesen kaum noch in der Bibel, unsere Gebete sind nur noch „Formsache“ oder fallen ganz aus, und im praktischen Verhalten ist nicht mehr viel von unserem Christsein zu sehen.

### Hin- und hergerissen

Bei Simson war diese Gegensätzlichkeit überdeutlich, und Gott hat uns diese Geschichte aufgeschrieben, damit wir für unser Leben lernen. Wie sah es im Leben Simsons aus?

- Er wurde geleitet durch den Heiligen Geist, aber nicht selten durch seine eigenen Wünsche und Begierden.
- Er liebte Gott und sein Volk, aber er liebte auch die Frauen der Philister.
- Er hatte große körperliche Kraft, aber im Schoß der Frauen wurde er ganz schwach.
- Er kannte das Geheimnis eines Lebens in Kraft zur Ehre Gottes, aber er

verriet dieses Geheimnis den Feinden des Volkes Gottes.

- Er besiegte die Philister, aber wurde schließlich von diesen besiegt.
- Er begann sein Leben an dem Ort, wo der Geist des Herrn ihn treiben konnte. Dort wurde er auch begraben. Aber dazwischen lag der Weg hinab zu den fremden Frauen.

### Die Ursache für das Versagen

Auch bei uns kann es schnell so sein, dass wir hin- und hergerissen sind. Als wiedergeborene Christen, die als verantwortliche Menschen hier auf der Erde leben, besitzen wir das neue Leben, das nur Gott gefallen kann und will, und den Heiligen Geist. Aber wir haben auch noch das Fleisch (das ist unsere alte Natur) in uns, das Gott weder gefallen kann noch will.

Lassen wir es zu, dass der Heilige Geist in uns wirkt, dann wird sich das neue Leben betätigen und wir werden zur Ehre und Freude Gottes sein. Lassen wir es aber zu, dass das Fleisch aktiv wird, dann können wir Gott nicht gefallen.

Diese gegensätzlichen Quellen in uns kennen wir. Doch wie kommt es, dass wir einmal der guten Quelle freien Lauf lassen und ein anderes Mal der bösen?

Eine Antwort entdecken wir im Leben Simsons. Der Geist des Herrn hatte

ihn getrieben, doch statt sich weiterhin durch den Geist Gottes leiten zu lassen, ging Simson nach Timna hinab und ließ seinen Augen freien Lauf, die Töchter der Philister zu besehen. Das war der Startpunkt für sein Versagen. Ab diesem Moment hatte er viele Dinge nicht mehr im Griff, die eine Folge

Nahrung geben durch das Lesen der Bibel, und so lange wir im Geist wandeln (vgl. Gal 5,16), wird es gut gehen. Sobald wir aber „hinabgehen“ und uns bewusst in Gefahr und an falsche Orte begeben, dann haben wir die Sache nicht mehr im Griff (Spr 6,27-28). Wir werden die Augen aufmachen, und



Timna von Süden

seines ersten Versagens waren. Er sah – und er wollte besitzen. Er überhörte den Rat seiner Eltern und fragte nicht nach dem Willen Gottes. Die Frau, die er gesehen hatte, war recht in seinen eigenen Augen, und die wollte er unbedingt haben.

die Lust wird geweckt. Dann nehmen die Dinge ihren Lauf. Wir fragen nicht mehr nach Gottes Willen und am Ende nehmen wir uns, was wir haben wollen. Wir fallen in Sünde. Wir verlieren die Kraft. Unser Leben wird kompliziert und traurig.

### Die Lektion für uns

Auch bei uns wird es so sein, wie bei Simson. So lange wir dem neuen Leben

### Auf die Anfänge achten

Achten wir also auf die Anfänge. Wenn die Lust einmal geweckt ist, dann kön-

nen wir kaum noch widerstehen. Bleiben wir mit Herzentschluss bei dem Herrn und öffnen unser Herz nicht anderen Dingen! Denn wenn wir unsere Zuneigung und unser Interesse bösen Dingen geben, dann wird Sünde in unserem Leben die Folge sein.

Aber es gibt immer einen Weg zurück. Auch das macht die Geschichte Simons klar. Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt (1. Joh 1,9). Ohne ein echtes Einsehen und Bekennen der Sünde wird es keinen neuen Anfang geben. Bekennen wir jedoch die Sünde, vergibt Gott und reinigt von aller Ungerechtigkeit. Dann können wir wieder einen neuen Anfang mit Gott machen.

Achten wir also darauf, dass wir wirklich „im Geist wandeln“. Das meint, wirklich in Gemeinschaft mit dem Herrn und unter der Leitung des Heiligen Geistes zu leben. Wir wandeln im Geist, wenn wir die Bibel als Nahrung für das neue Leben regelmäßig lesen und darin Gottes Willen für unseren Weg suchen. Und wir wandeln im Geist, wenn wir unseren eigenen Willen dem Willen Gottes unterordnen. Wir leben im Geist, wenn wir im Gebet

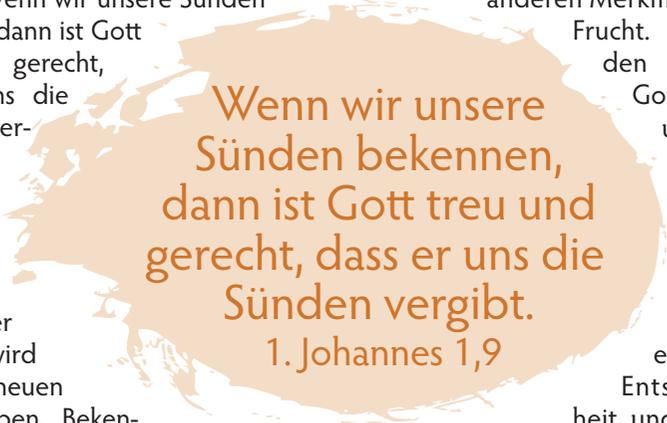
mit Gott besprechen, was in unserem Leben los ist und Ihn dabei um Führung bitten. Und wir leben im Geist, wenn wir uns mit dem Herrn Jesus beschäftigen. Dann haben wir Kraft, das Fleisch und seine Wünsche so zu sehen, wie Gott sie sieht: im Tod. Dann haben wir Kraft, um die Frucht des Geistes in unserem täglichen Leben zu zeigen – Liebe, Freude, Friede und die anderen Merkmale dieser

Frucht. Wir werden zur Ehre Gottes leben und selbst glücklich sein.

Ein solches Leben erfordert Entschiedenheit und Energie.

Es erfordert ein bewusstes Hinwenden zu Gott und zu gleicher Zeit ein bewusstes Abwenden vom Bösen. Es lohnt sich, diese Energie aufzubringen. Gott hat uns alle Hilfen dazu gegeben. Aber Er hat uns als verantwortlichen Personen auch einen Willen gegeben. Wir müssen uns entscheiden – für ein Leben mit oder ohne die Führung Gottes. Treffen wir die richtige Entscheidung! Gott wird gerne seinen Segen und seine Kraft dazu geben, diese Entscheidung in die Tat umzusetzen.

*Christian Rosenthal*



Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt.  
1. Johannes 1,9